



**Allgemeiner
Studierendenausschuss
der Universität Potsdam**

AStA der Universität Potsdam | Am Neuen Palais 10 Haus 6 | D-14469 Potsdam

An:

Sara Meyer

Mitglied des Studierendenparlament,
Autonome Linke Liste

Nachrichtlich:

Alle Mitglieder des Studierendenparlament

Pascal Kienast

Vorsitzender des XXV. AStA
Referent für Digitalisierung & Netzpolitik

Am Neuen Palais 10 Haus 6
D-14469 Potsdam

Telefon 0331. 977 -1225
Telefax 0331. 977 -1795

pkienast@astaup.de
www.astaup.de

Potsdam, 13.01.2021

Antwort zur parlamentarischen Anfrage betreffend den Freiraum am Neuen Palais

Liebe Sara Meyer,
Liebe Menschen im StuPa,

hiermit möchte ich die Verwunderungen bzgl. der Situation mit dem Freiraum am Neuen Palais etwas aufklären.

Vorab sei gesagt, dass der AStA selbstverständlich die langjährigen Leistungen des Arbeitskreises freiRaum Neues Palais anerkennt und sich bewusst über die politischen Stellungnahmen des StuPa ist, die mehrheitlich fordern das der ehemalige Buchladen am Neuen Palais komplett zu einem studentisch verwalteten Freiraum umgewandelt wird.

Auch die Anfang 2019 gestartete Petition für ein StudiCafe am Neuen Palais mit ca. 800 Unterstützer:innen verdeutlicht nochmal das selbstverwaltete Räume an der Universität von vielen Studierenden positiv gesehen werden.

Jedoch muss realpolitisch betrachtet werden, dass die nicht-studentische Universitätsleitung bzw. am Neuen Palais die Stiftung Preußische Schlösser als Eigentümer über die Gebäude verfügt und deshalb Räume immer nur im Kompromiss mit denen für studentische Zwecke genutzt werden dürfen.

Und im Rahmen dieses Dialog-Prozesses kam es am Ende zu der Lösung den ehemaligen Buchladen so aufzuteilen, dass insgesamt nur ca. 19m² für studentische Selbstverwaltung zu Verfügung stehen.

Zur Klarstellung sei gesagt, dass die 22,5m² große Selbstlernzone nebenan der Verwaltung der Universität unterliegt und deshalb in keinen rechtlichen Bezug zur studentischen Selbstverwaltung steht.

Da es keinerlei Körperschaft oder andere rechtsgültige Vertretung des sogenannten AK freiRaum gab, war für die Universität selbstverständlich immer nur der AStA als offizielle rechtsgültige

Vertretung der studentischen Selbstverwaltung der einzige Ansprechpartner.

Da es lange Zeit personelle Überschneidungen zwischen den AK freiRaum und gewählten AStA Referent:innen gab, hatte die Kommunikation zwischen den AStA und den Arbeitskreis im Regelfall auch immer sehr gut geklappt.

Jedoch hatte sich das mit der Wahl des 25. AStA geändert, sodass wir vor der Herausforderung standen trotzdem mit dieser Aufgabe als AStA umzugehen.

Dies haben wir auch versucht, mussten aber mit Bedauern feststellen das nur recht wenig proaktive Vorschläge im Rahmen dieser Kommunikation zustande gekommen sind.

Deshalb haben wir auch selbst proaktiv einige Impulse gesetzt, jedoch immer darauf geachtet keine finale Entscheidung zu fällen bzw. würden diese dann dem StuPa übergeben.

Um auch genau zu verstehen was passiert ist, möchte ich nun chronologisch aufzählen was der AStA in diesen Kontext eigentlich gemacht hat:

Alles fing damals damit an das wir auf die UP Transfer GmbH im August 2021 zugegangen sind.

Dieser Kontakt kam dadurch zustande, da ich aus vorherigem Engagement bei einer anderen Hochschulgruppe mit den zuständigen Personen bei der UP Transfer GmbH schon Bekanntschaft gemacht hatte und wir als AStA einfach mal die UP Transfer GmbH auf einer freundschaftlichen Ebene kennenlernen wollten, da diese gemeinnützige Tochterfirma der Universität bisher noch sehr wenig Kontakt mit den Gremien der verfassten Studierendenschaft hatte.

In Rahmen dieser Gespräche mit der UP Transfer GmbH stellte sich heraus das es viele positive Anknüpfungspunkte gibt.

Direkt im ersten persönlichen Gespräch mit Mitarbeiter:innen der UP Transfer GmbH wurde uns zu verstehen gegeben das es aktuell viele Herausforderungen mit dem Betrieb des UNIShop gibt und man insbesondere in diesen Bereich gerne zusammenarbeiten will.

Intern im AStA fanden wir das sehr spannend, da der UNIShop am Neuen Palais potenziell ein wichtiger Ankerpunkt werden könnte, in denen die Studierendenschaft intensiv involviert werden kann.

Jedenfalls hatte uns die UP Transfer GmbH in diesem ersten Gespräch darauf hingewiesen das der UNIShop im ehemaligen Buchladen nur umsetzbar ist, wenn man auch den 19m² großen Raum nebenan nutzen kann, da für den erfolgreichen Betrieb eines Shops ein sogenanntes Handlager zwingend erforderlich ist.

Des Weiteren hieß es in diesen Gespräch das dieser 19m² große Raum, der als StudiCafe der Freiraum-Initiative geplant war, nach Auffassung der Universität und der UP Transfer GmbH ausschließlich dem AStA zuzuordnen ist und dieser deshalb über diesen Raum entscheiden kann.

Darum wurden wir anschließend in den Gespräch gefragt, ob der AStA grundsätzlich einen „Raumtausch“ spannend finden würde, bei denen die Studierendenschaft die bisherigen Räume des UNIShops in Haus 9 (Den Raum 0.20 mit 34,84m² und das Büro 0.Z19a mit 19,3m²) bekäme und der UNIShop in Gegensatz dazu den 19m² großen Nebenraum im ehemaligen Buchladen bekommen würde.

Wir fanden diese Idee des „Raumtausches“ sehr sympathisch, weil damit effektiv deutlich mehr Raumfläche der Studierendenschaft zu Verfügung stehen würde und außerdem sich dadurch das Problem lösen ließe, dass der AStA aktuell zu wenig Bürofläche und deshalb aktuell kein Büroraum für die Rechtsberatung hat.

Da uns jedoch bewusst war das der Konflikt um den Freiraum im ehemaligen Buchladen schon seit Jahren besteht, haben wir in diesen Gespräch selbstverständlich keinerlei finale oder absolute Zusagen gemacht.

Stattdessen hatte ich nach diesem Gespräch direkt am 25. September die Freiraum-Initiative über deren Mail-Verteiler über diesen Vorschlag informiert, und nach deren Meinungen gefragt. Als Rückantwort habe ich jedoch nur Erbstoheit darüber erhalten, weshalb sich der AStA hier eingemischt hat und keine wirklich konkrete Aussage, ob man diesen Vorschlag zustimmt.

Danach ist die Sache dann etwas eingeschlafen und andere Themen kamen stattdessen in den Fokus.

Nach einiger Zeit kam jedoch die UP Transfer GmbH auf uns zu und sagte das die Universitäts-Leitung diesen „Raumtausch“-Vorschlag nicht positiv sieht, da dieser Bedeuten würde das der AStA effektiv mehr Fläche hätte.

Da leider noch immer keine Rückmeldung kam, ob der Arbeitskreis freiRaum mit anderen Räumen außerhalb des ehemaligen Buchladen einverstanden ist, mussten wir hier als offizielle und einzige rechtsgültige Vertretung der selbstverwalteten studentischen Räume selbst aktiv werden und hatten der Universität deshalb folgenden unverbindlichen Vorschlag unterbreitet:

Der Freiraum kann in den aktuellen Sitzungsraum des AStA in Haus 6 einziehen und der AStA bekommt stattdessen einen anderen Raum für seine Rechtsberatung und Sitzungen. So würde die Vorgabe keinen „Quadratmeter Zuwachs“ zu bekommen von der Uni erfüllt werden. Zusätzlich hätte dies den Vorteil das es für das Haus 6 auch Schlüssel für die Außentür gibt und somit längere Öffnungszeiten möglich wären. Des Weiteren gibt es eine Teeküche neben den Sitzungsraum, sodass theoretisch auch ein StudiCafe wie ursprünglich angedacht möglich wäre.

Diesen Vorschlag sah die Universität sehr positiv und hatte uns als weiteren Raum ein 27m² großes Büro in Haus 22 zugesagt, sowie auf die Möglichkeit hingewiesen für AStA-Sitzungen in Zukunft die Raumbuchung zu nehmen.

Als Rückmeldung hatten wir ausschließlich per E-Mail geantwortet und gesagt das wir als AStA damit grundsätzlich einverstanden sind und gerne Vertragsunterlagen hätten.

Mit diesen Vertragsunterlagen wären wir dann selbstverständlich ins StuPa gegangen und hätten alle Personen informiert.

Doch leider kam bis heute noch kein Vertrag an, sodass wir davon ausgingen das alles etwas eingeschlafen ist.

Jedoch hat die Universität scheinbar in der Zwischenzeit Fakten geschaffen und der UP Transfer GmbH Ende November den 19m² großen Raum übertragen, ohne Gremien der Studierendenschaft nochmal explizit zu informieren. Das lassen jedenfalls Pressemitteilungen der Uni und ein Blick durch das Fenster bei diesem Raum vermuten.

Auch wenn wir diese etwas missliche Kommunikation kritikwürdig finden, ist es natürlich das gute Recht der Universität und der Stiftung Preußische Schlösser über ihre eigenen Räume selbst zu entscheiden und diese stattdessen den UNIShop zu Verfügung zu stellen. Es gab schließlich noch keine rechtsverbindlichen Verträge mit den AStA.

Durch dieses „Faktenschaffen“ der Universität muss somit abschließend gesagt werden das bis auf weiteres als Freiräume am Neuen Palais wohl voraussichtlich nur der Sitzungsraum in Haus 6 sowie der ehemalige Fahrradkeller im Studierendenwohnheim Eiche zu Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Pascal Kienast

Vorsitzender / Referent für Netzpolitik & Digitalisierung